

Gebrauchsmusterschrift

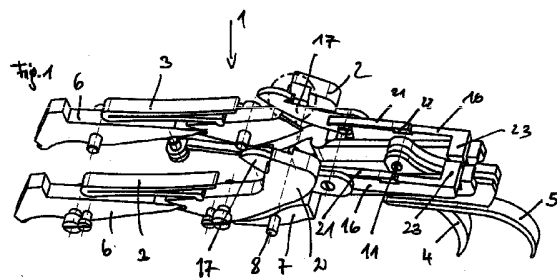
(51) Int. Cl. : **F41A 19/54**

(2006.01)

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

FANZOJ JAGDWAFFEN & RIBOHUNT
SPORTARTIKEL GMBH
A-9170 FERLACH (AT)

(57) Kastenschloss für eine, beispielsweise Kippläufe aufweisende, Doppelbüchse mit zwei durch Schlagfedern (3) belasteten Schlagstücken (2), mit zwei in der gespannten Stellung mit den Schlagstücken (2) verrasteten Auslösestangen (7), wobei den Schlagstücken (2) durch Abkippen der Läufe betätigte Spannhebel (6) zum Schwenken in die gespannte Stellung zugeordnet sind, und mit den Auslösestangen (7) zugeordneten Abzügen (4, 5). Die Schlagstücke (2) werden unabhängig von den Auslösestangen (7) durch Fangstangen (13), die im Kastenschloss (1) schwenkbar gelagert sind und die von Federn (21) in ihre im gespannten Zustand des Kastenschlosses (1) mit den Schlagstücken (2) verrastete Stellung gedrückt werden, gehalten. Die Fangstangen (13) werden über die durch den jeweiligen Abzug (4 oder 5) geschwenkte Auslösestange (7) aus der mit dem Schlagstück (2) verrasteten Stellung weggeschwenkt, um das Schlagstück (2) zum Auslösen eines Schusses freizugeben.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Kastenschloss (Boxlock, z.B. Anson and Deeley-Boxlock) mit den Merkmalen des einleitenden Teils von Anspruch 1.

[0002] Waffen mit Kastenschloss, z.B. Doppelbüchsen mit Kastenschloss, sind an sich bekannt und zeichnen sich durch große Robustheit und einfache Konstruktion aus.

[0003] Die Zuverlässigkeit und Einfachheit des Aufbaus (je weniger Innenteile, desto robuster ist der Mechanismus) ist eine sehr wünschenswerte Eigenschaft von Waffen, insbesondere von Doppelbüchsen, die bei der Jagd, beispielsweise der Jagd auf Großwild, verwendet werden.

[0004] Neben Boxlock-Waffen sind auch Seitenschlosswaffen bekannt, wobei aber die Boxlock-Waffe die in der Regel preiswertere Alternative zur Seitenschlosswaffe ist.

[0005] Ein Problem bei Boxlock-Waffen ist es, dass das Schlagstück im gespannten Zustand nur von der im Schloss schwenkbar gelagerten Auslösestange gehalten wird. So besteht die Gefahr, dass durch eine Erschütterung und/oder Bruch der Auslösestange das Schlagstück freigegeben wird und ein Schuss ausgelöst wird. Dies kann bei als Doppelbüchsen ausgebildeten Boxlock-Waffen auch zu dem als "Doppeln" Bekannten führen. Beim "Doppeln" wird die Auslösestange auch des Laufes, aus dem kein Schuss abgefeuert werden soll, aus der Rast an dem Schlaghebel geprellt und es wird somit nicht nur ein Schuss ausgelöst, sondern es werden Schüsse aus beiden Läufen ausgelöst. Dies ist unerwünscht, da, insbesondere bei der Jagd auf Großwild, der Jäger einen zweiten Schuss bereit haben will, da er sich auf den Vorteil eines schnellen zweiten Schusses einer Doppelbüchse verlassen können muss. Abgesehen davon ist der Rückstoß, insbesondere bei Waffen mit größeren Kalibern, erheblich größer als gewöhnlich, wenn (in unerwünschter Weise) beide Schüsse zugleich ausgelöst werden, wenn unerwünschtes "Doppeln" auftritt.

[0006] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, bei Kastenschlössern eine erhöhte Sicherheit zu gewährleisten und insbesondere das "Doppeln", nämlich das unerwünschte Auslösen des zweiten Schusses, zu vermeiden.

[0007] Gelöst wird diese Aufgabe erfindungsgemäß mit einem Kastenschloss, welches die Merkmale von Anspruch 1 aufweist.

[0008] Bevorzugte und vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

[0009] Die bei dem erfindungsgemäßen Kastenschloss vorgesehene Fangstange hält das Schlagstück zusätzlich zur Auslösestange in der gespannten Stellung, so dass ein unbeabsichtigter Schuss nicht nur wenn die Auslösestange bei (heftiger) Erschütterung der Waffe aus der mit einem Schlagstück verrasteten Stellung geprellt wird, sondern auch bei Versagen des Auslösestückes (Bruch und dgl.) verhindert ist, weil das Schlagstück noch von der Fangstange gehalten ist.

[0010] Da bei dem erfindungsgemäßen Kastenschloss, wenn es bei einer Doppelbüchse verwendet wird, jedes der beiden Schlagstücke der Doppelbüchse zusätzlich zu der Auslösestange mit Hilfe je einer Fangstange gesichert ist, ist ein unerwünschtes Auslösen des zweiten Schusses, wenn der erste Schuss ausgelöst wird ("Doppeln"), zuverlässig verhindert.

[0011] Weiters erlaubt es die erfindungsgemäße Konstruktion, die Abzüge "weicher" zu gestalten, sodass die Bedienung der Waffe leichter ist und die Waffe eine bessere Abzugscharakteristik hat.

[0012] Zusätzlich wird mit Hilfe der erfindungsgemäß vorgeschlagenen Fangstangen verhindert, dass bei einem Rastbruch (Verrastung der Auslösestange mit dem Schlagstück) ein zweiter Schuss ausgelöst wird.

[0013] Im Ergebnis hat eine Waffe mit dem erfindungsgemäßen Kastenschloss in sich vereint die Sicherheit eines Seitenschlosses mit der Robustheit und Funktionalität eines Kasten-(oder

Boxlock-)Schlosses.

[0014] In einer Ausführungsform ist im Rahmen der Erfindung vorgesehen, dass die Fangstange, die das Schlagstück als zusätzliche Sicherheit in der gespannten Stellung festhält, oberhalb der Auslösestange angeordnet ist, sodass das Schlagstück mit relativ geringer Belastung gefangen werden kann.

[0015] Zusätzlich erlaubt es die Erfindung, dass die Drehpunkte der Abzüge höher gelagert sind, sodass diese problemlos und "weich" betätigt werden können. Dabei werden seitenschlossähnliche Abzüge möglich, wobei die Möglichkeit besteht, in erwünschter Weise den ersten Abzug (für den rechten Lauf) leichter und den zweiten Abzug (für den linken Lauf) etwas strenger auszubilden. Schließlich erlaubt die in einer Ausführungsform unten liegende Rast eine sehr gefällige, gerundete Ausführungsform des Basküles.

[0016] Weitere Einzelheiten und Merkmale der Erfindung ergeben sich aus der nachstehenden Beschreibung einer Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Kastenschlosses anhand der Zeichnungen. Es zeigt:

[0017] Fig. 1 eine Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Schlosses in Schrägansicht,

[0018] Fig. 2 das Schloss aus Fig. 1 in Seitenansicht,

[0019] Fig. 3 die Einzelheit X aus Fig. 2 in vergrößerter Darstellung,

[0020] Fig. 4 ein Schlagstück,

[0021] Fig. 5 eine Auslösestange (Abzugsstange) und

[0022] Fig. 6 eine Fangstange.

[0023] Hinzuweisen ist vorerst darauf, dass das erfindungsgemäße Kastenschloss am Beispiel eines Kastenschlosses für eine Doppelbüchse beschrieben wird, wenngleich das erfindungsgemäße Kastenschloss auch bei Gewehren mit (nur) einem Lauf oder bei Gewehren mit mehr als zwei Läufen verwendet werden kann.

[0024] Das erfindungsgemäße Schloss 1 besitzt im gezeigten Ausführungsbeispiel zwei, in der Waffe (Doppelbüchse) verschwenkbar gelagerte Schlagstücke 2, die von jeweils einer im Kastenschloss der Waffe abgestützten Schlagfeder 3 belastet sind, so dass sie beim Betätigen des zugeordneten Abzuges 4 bzw. 5 verschwenken und eine Patrone zünden, um einen Schuss auszulösen.

[0025] Gespannt werden die Schlagstücke 2 mit Hilfe von Spannhebeln 6, die betätigt werden, wenn die Läufe (nicht gezeigt) zum Laden des Gewehres, z.B. der Doppelbüchse, mit Patronen (Schrotpatronen oder Kugelpatronen) gekippt werden.

[0026] Im in den Zeichnungen gezeigten Zustand sind beide Schlagstücke 2 gespannt. Die Schlagstücke 2 werden durch im Kastenschloss 1 schwenkbar (Achse 8) gelagerte Auslösstangen 7 in der gespannten Stellung gehalten. In der gespannten Stellung greift jede Auslösestange 7 mit ihrem dem Schlagstück 2 zugekehrten (spitzen) Ende 9 in eine Rast 10 am Schlagstück ein.

[0027] Wenn ein Schuss ausgelöst werden soll, wird der dem Lauf, aus dem der Schuss abgegeben werden soll, zugeordnete Abzug 4, 5 der beiden Abzüge 4, 5 betätigt.

[0028] Erkennbar ist in Fig. 1 und Fig. 2, dass die Abzüge um ein Schwenklager 11, das oberhalb der Auslösestangen 7 angeordnet ist, verschwenkbar sind. Beim Betätigen der Abzüge 4, 5 wird die jeweilige Auslösestange 7 (bei Betrachtung der Fig. 1) gegen den Uhrzeigersinn verschwenkt, sodass das spitze Ende 9 der Auslösestange 7 aus der Rast 10 am Schlagstück 2 freikommt.

[0029] Bei dem erfindungsgemäßen Kastenschloss 1 ist jedem der beiden Schlagstücke 2 noch eine Fangstange 13 zugeordnet. Beide Fangstangen 13 sind um oberhalb der Auslösestangen 7 angeordnete gewehrfeste (im Kastenschloss (= Baskül) vorgesehene) Achsen 14

verschwenkbar. Die Fangstangen 13 haben jeweils einen im Wesentlichen geraden Arm 15, der oberhalb der den Abzügen 4, 5 zugeordneten Armen 16 der Auslösestangen 7 angeordnet ist, und einen gekrümmten Arm 17, der dem jeweiligen Schlagstück 2 zugeordnet ist.

[0030] Der im Bereich der Abzüge 4, 5 liegende Arm 15 der Fangstangen 13 liegt von oben her auf der jeweiligen Auslösestange 7, genauer deren Arm 16, auf. In Betracht gezogen ist auch eine Ausführungsform bei der zwischen den Armen 15 der Fangstangen 13 und den Armen 16 der Auslösestangen 7 im gespannten Zustand des Kastenschlosses 1 ein Abstand (Spiel) vorliegt.

[0031] Der vordere, gekrümmt abgebildete Arm 17 der Fangstangen 13 greift mit einer Nase 18 in eine Ausnehmung am jeweiligen Schlagstück 2 (Fig. 3) ein, sodass dieses in der gespannten Stellung (Fig. 2) gehalten wird. Die Wirkflächen der Nase 18 haben in der gespannten Stellung von einer Schrägfläche 19 der Schlagstücke 2 Abstand, so dass bei gespanntem und von der Auslösestange 7 in der gespannten Stellung gehaltenem Schlagstück 2 zwischen der Nase 18 und der Schrägfläche 19 des Vorsprungs 25 Spiel vorliegt. Das vordere Ende der Fangstange 13 liegt an der der Schrägfläche 19 gegenüberliegenden Fläche 26 des Vorsprungs 25 an, wenn das Schlagstück 2 in der gespannten Stellung gehalten ist.

[0032] Erst beim Verschwenken der Fangstange 13 unter der Wirkung der Betätigung des Abzuges 4 oder 5, wobei die Fangstange 13 insbesondere gleichzeitig mit der Auslösestange 7 (nämlich von dieser durch Schwenken des Armes 16) geschwenkt wird, werden die Fangstange 13 und die Auslösestange 7 aus ihrer jeweiligen Fangposition gehoben und das Schlagstück 2 kann unter der Wirkung der ihm zugeordneten Schlagfeder 3 im Gegenuhrzeigersinn (Fig. 2) verschwenken und die Patrone in dem zugeordneten Lauf zünden.

[0033] Sowohl die Auslösestangen 7 als auch die Fangstangen 13 werden durch ihnen zugeordnete Federn 20 bzw. 21 belastet, wobei die den Auslösestangen 7 zugeordneten Federn 20 das vordere (spitze), dem Schlagstück 2 zugeordnete Ende 9 der Auslösestangen 7 im Sinne eines Eingriffes in die Rast 10 an der Fangstange 7 belasten und die Federn 21, die den Fangstangen 13 zugeordnet sind, die Fangstangen 13 in die Fangposition (Stellung gemäß Fig. 2 und 3) belasten. Hierzu sind die den Fangstangen 13 zugeordneten Federn 21 mit schwalbenschwanzförmigen Ausbildungen 22 in den Fangstangen 13 festgelegt und stützen sich auf den Achsen 14, um welche die Fangstangen 13 verschwenkbar sind, ab.

[0034] Durch die erfindungsgemäße Ausführung des Kastenschlosses 1 mit Fangstangen 13, die zusätzlich zu den Auslösestangen 7 vorgesehen sind, ist eine erhöhte Sicherheit gegen unbeabsichtigtes Auslösen eines Schusses, insbesondere gegen "Doppeln", gegeben, weil das Schlagstück 2 für das Auslösen eines Schusses durch Zünden der Patrone sowohl von der Auslösestange 7 als auch von der Fangstange 12 freigegeben werden muss. So kann ein unerwünschtes Auslösen eines (zweiten) Schusses durch Prellen der Auslösestange 7 aus der Rast 10 im Schlagstück 2 nicht mehr dazu führen, dass das Schlagstück 2 zum Auslösen eines Schusses freigegeben wird, weil es noch von der Fangstange 13 abgefangen ist.

[0035] Fig. 4 zeigt, dass die der Nase 18 am Arm 17 der Fangstange 13 zugeordnete Schrägfläche 19 an einem seitlich von dem Schlagstück 2 abstehenden Vorsprung 25 vorgesehen ist.

[0036] Fig. 5 und 6 zeigen, dass am Arm 15 der Fangstange 13 ein Ansatz 23 vorgesehen ist. Der Ansatz 23 greift in eine Vertiefung 24 im Arm 16 der Auslösestange 7 ein. So wird die Fangstange 13 (entgegen der Kraft ihrer Feder 21) vom Arm 16 der Auslösestange 7 geschwenkt wenn der Abzug 4 oder 5 betätigt wird und die Auslösestange 7 (in Fig. 2) im Gegenuhrzeigersinn schwenkt.

[0037] Grundsätzlich ist das erfindungsgemäße Kastenschloss auch für Waffen mit nur einem Lauf oder für Waffen mit mehr als zwei Läufen geeignet. Bei Waffen mit nur einem Lauf ist nur eine Fangstange 13 vorgesehen, durch die ein unbeabsichtigtes Auslösen eines Schusses - durch eine Erschütterung der Waffe und/oder Bruch der Auslösestange 7 - verhindert ist.

[0038] Zusammenfassend kann ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wie folgt beschrieben werden:

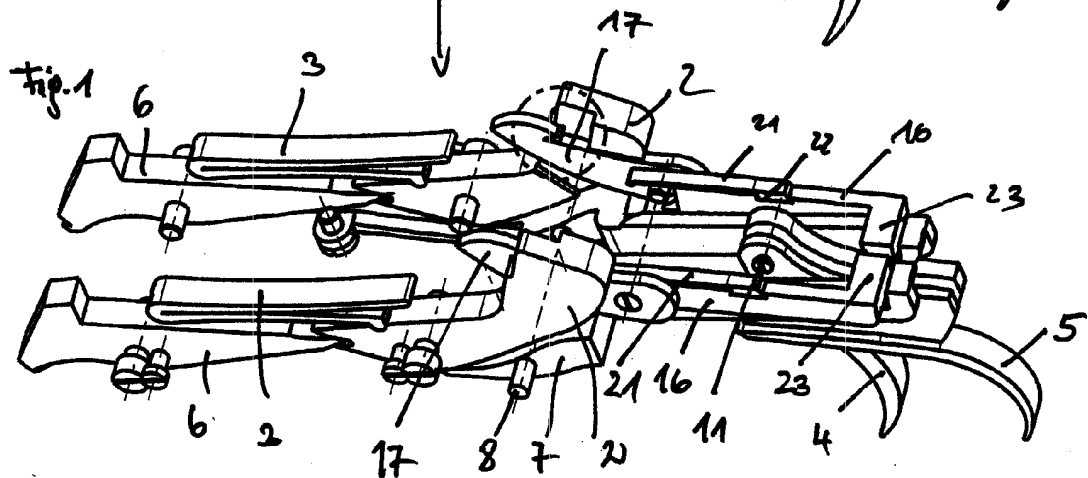
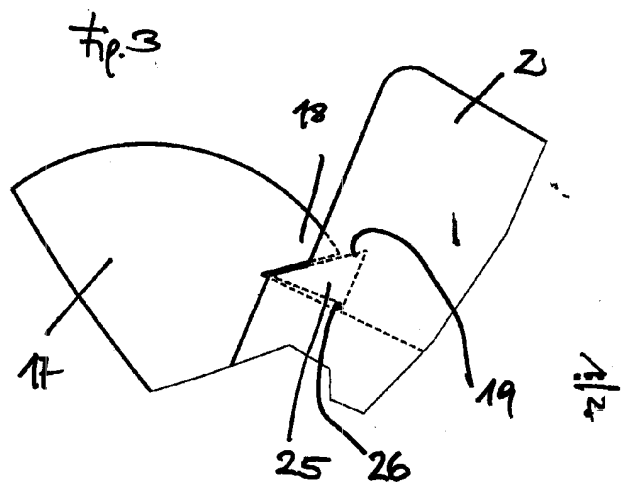
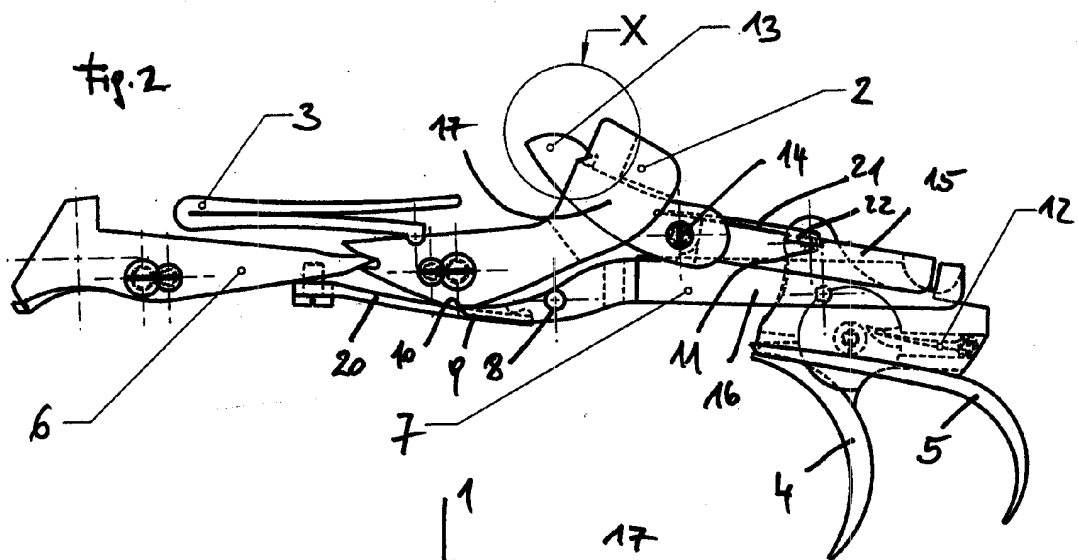
[0039] Kastenschloss für eine, beispielsweise Kippläufe aufweisende, Doppelbüchse mit zwei durch Schlagfedern 3 belasteten Schlagstücken 2, mit zwei in der gespannten Stellung mit den Schlagstücken 2 verrasteten Auslösestangen 7, wobei den Schlagstücken 2 durch Abkippen der Läufe betätigte Spannhebel 6 zum Schwenken in die gespannte Stellung zugeordnet sind, und mit den Auslösestangen 7 zugeordneten Abzügen 4, 5. Die Schlagstücke 2 werden unabhängig von den Auslösestangen 7 durch Fangstangen 13, die im Kastenschloss 1 schwenkbar gelagert sind und die von Federn 21 in ihre im gespannten Zustand des Kastenschlosses 1 mit den Schlagstücken 2 verrastete Stellung gedrückt werden, gehalten. Die Fangstangen 13 werden über die durch den jeweiligen Abzug 4 oder 5 geschwenkte Auslösestange 7 aus der mit dem Schlagstück 2 verrasteten Stellung weggeschwenkt, um das Schlagstück 2 zum Auslösen eines Schusses freizugeben.

Ansprüche

1. Kastenschloss (1) für eine Schusswaffe mit wenigstens einem schwenkbaren Schlagstück (2) und wenigstens einer Auslösestange (7), die im gespannten Zustand des Kastenschlosses (1) mit dem Schlagstück (2) verrastet und unter Wirkung eines Abzuges (4, 5) zum Freigeben des Schlagstückes (2) schwenkbar ist, **gekennzeichnet durch** wenigstens eine Fangstange (13), die im gespannten Zustand mit dem Schlagstück (2) verrastet ist und die wenigstens indirekt unter der Wirkung des Abzuges (4, 5) zum Freigeben des Schlagstückes (2) schwenkbar ist.
2. Kastenschloss nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Fangstange (13) eine Feder (21) zugeordnet ist, welche die Fangstange (13) im Sinne der Verrastung mit dem Schlagstück (2) belastet.
3. Kastenschloss nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Fangstange (13) als Hebel mit zwei Armen (15, 17) ausgebildet ist.
4. Kastenschloss nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein Arm (17) der Fangstange (13) dem Schlagstück (2) zugeordnet ist.
5. Kastenschloss nach Anspruch 3 oder 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein Arm (15) der Fangstange (13) oberhalb des dem Abzug (4, 5) benachbarten Armes (16) der Auslösestange (7) angeordnet ist.
6. Kastenschloss nach Anspruch 4 oder 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der dem Schlagstück (2) zugeordnete Arm (17) der Fangstange (13) gekrümmt ist.
7. Kastenschloss nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Fangstange (13) an ihrem dem Schlagstück (2) zugeordneten Ende eine Rastnase (18) aufweist, der eine Rastausnehmung (Rastfläche 19) am Schlagstück (2) gegenüberliegt.
8. Kastenschloss nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Fangstange (13) um eine im Kastenschloss (1) vorgesehene Achse (14) schwenkbar ist.
9. Kastenschloss nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass die der Fangstange (13) zugeordnete Feder (21) an der Fangstange (13), insbesondere dessen dem Abzug (4, 5) bzw. der Auslösestange (7) zugeordneten Arm (15), befestigt und mit ihrem freien Ende an der Achse (14) der Fangstange (13) abgestützt ist.
10. Kastenschloss nach einem der Ansprüche 8 oder 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Achse (14) der Fangstange (13) oberhalb der Auslösestange (7) angeordnet ist.
11. Kastenschloss nach einem der Ansprüche 7 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rastausnehmung in dem Schlagstück (2) eine der Rastnase (18) der Fangstange (13) zugekehrte Schrägfläche (19) an einem Vorsprung (25) aufweist.

12. Kastenschloss nach einem der Ansprüche 1 bis 11 für eine zweiläufige Waffe, insbesondere eine zweiläufige Büchse mit Knickläufen, mit zwei Schlagstücken (2), zwei Auslösestangen (7) und zwei Abzügen (4, 5), **dadurch gekennzeichnet**, dass zwei Fangstangen (13) vorgesehen sind und dass jede der Fangstangen (13) einem der zwei Schlagstücke (2) zugeordnet ist.

Hierzu 2 Blatt Zeichnungen



2/2

Fig. 4

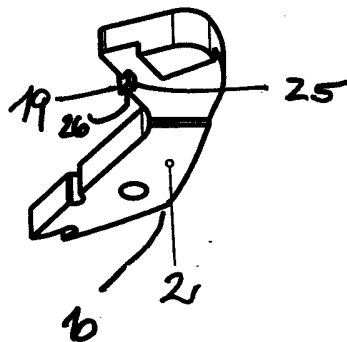


Fig. 5

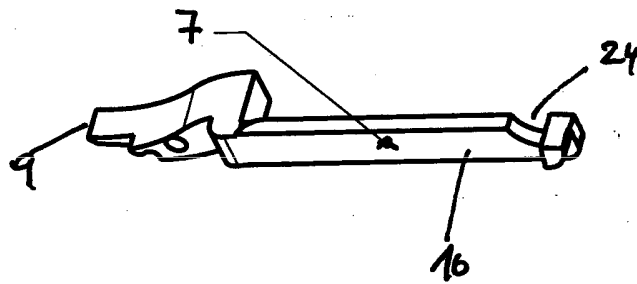


Fig. 6

